

# Kolmarer Kreis-Blatt.



Mit verbindlicher Publicationskraft

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Dies Blatt erscheint zweimal wöchentlich und zwei Mittwochs und Sonnabends zum vierjährigen Abonnementsbetrag von 1. £ 20.- J. incl. des der Sonnabendnummer beiliegenden Illustrirten Unterhaltungsblattes. — Abzüge werden pro Heftliche Zeitgabe oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. —

Bononiens nehmen an alle Kaiserlichen Postauflisten und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes.

Postreiter-Aufzüge für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erheben.

Berantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von A. Scherzer in Kolmar i. P.

Nr. 49.

Sonnabend, 27. Juni 1885.

32. Jahrg.

## Amtlicher Theil.

**Wittwoch, den 12. August d. J. von 9 Uhr Vormittags ab** sollen hier selbst ungefähr 80 Gestütpferde, fast aus Mutterhufen, 4jährigen Hengsten, Wallachen und Stuten und jüngeren Fohlen, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Sämtliche vierjährige und älteren Pferde sind mehr oder weniger geritten. Die zum Verkauf kommenden gerittenen Pferde werden am 10. und 11. August von 7 bis 10 Uhr Morgens unter dem Reiter, sowie sämtliche von 4 bis 6 Uhr Nachmittags auf Wunsch an der Hand gezeigt.

Liste über die zum Verkauf kommenden Pferde werden am 5. August zum Verkauf p. fertig gestellt sein und auf ~~zur Ausstellung~~ vergeben.

Die Verkauftserklärung ist den bezüglichen Bürgen vom und zum Babhof Trafalben wird am 10., 11. und 12. August gezeigt sein.

Eine zweite Auktion von Gestütpferden im Herbst findet nicht statt.

Trafalben, den 18. April 1885.

Der Landstallmeister.  
gez. von Dassel.

Kolmar i. P., den 9. Mai 1885.

Wird veröffentlicht.

Der Landrat h.  
gez. von Schwidow.

Kolmar i. P., den 27. April 1885.

Zum Anfang von Remonten im Alter von 3 bis einschließlich 6 Jahren sind im Regierungsbüro Bromberg für dieses Jahr nachstehende, morgens 8 Uhr beginnende Märkte anzunommen worden und zwar:

- 14. Juli - Wirsitz,
- 15. " - Weichenhöhe,
- 18. " - Zinn,
- 20. " - Schubin,
- 21. " - Crim,
- 23. " - Wongrowitz und
- 11. August - Kolmar i. P.

Die von der Militär-Kommission gefausteten Pferde werden zur Stelle abgenommen und soforthaar bezahlt.

Pferde, deren Mängel den Kauf gesetzlich rücksichtig machen und Krüppelmacher, welche sich als solche innerhalb der ersten 10 Tage herausstellen, sind vom Verkäufer gegen Erhaltung des Kaufpreises und der sämtlichen Kosten zurückzunehmen.

Mit jedem Pferde sind eine neue lederne Trense mit halsbarem Gebiß, eine Gurtbalter und zwei harsene Stricke ohne konstondere Berglung zu übergeben.

Die Herrn Districts-Kommissaren veranlassen ich, auf den Schulzentren den Schulzen aufzugeben, die Pferdebefreier

von den Remont-Abfahrtsminen in Kenntniß zu setzen und denselben die Vorführung zahlreicher geeigneter Remonten vor die Militär-Remont-Abfahrts-Kommission zu empfehlen.

Der Landrat h.

1161/85 M. gez. von Schwidow.

Kolmar i. P., den 26. Juni 1885.

Der Pfarrer Mantel in Zarwendorf ist in seiner Eigenschaft als Volksschulinspektor vom 22. Juni bis zum 16. Juli 1885. berlaubt und mit dessen Vertretung als solcher der Pfarrer Friedrich in Grondorf betraut worden.

Der Landrat h.

5870/85. gez. von Schwidow.

## Nichtamtlicher Theil.

### Iobales und Provinziales.

Kolmar i. P., 27. Juni.

— Die hiesige Israelitische Elementarschule feierte am Mittwoch bei dem schönsten Sommerwetter auf dem Sedansplatz ihr diesjähriges Sommerfest.

Kohlstädt, 24. Juni. [Lebensversicherung als Heimatgünst.] Der Zeitschrift für Versicherungswesen entnehmen wir folgenden beachtenswerten Artikel: Der praktische Blick, den Engländer und Amerikaner allzeit in den Fragen behauptet haben, daß denen es sich um Durchführung einer großen Idee, eines neuen Systems von weittragender volkswirtschaftlicher Bedeutung handelt, ist bei diesen Nationen ganz besonders auf dem Gebiete des Versicherungswesens zur Geltung gekommen, und namentlich ist es die Lebensversicherungsbranche, welche in England, wie in Amerika im Volle in einer geradezu stürmischen Weise Verbreitung gefunden hat. Ja, das Institut der Lebensversicherung, das sich so überaus segenreich erweisen, ist in jenen Ländern so zu Fleisch und Blut geworden, daß Derjenige, der Vermehrung Anlaß giebt, der von dieser Einrichtung keinen Gebrauch macht, junge Leute aus allen Ständen, Gelehrte wie Künstler, Kaufleute und Gewerbetreibende verlieren sich, schon in dem jüngsten Alter, taum, daß sie den Schatz den Rücken gießen haben, also von einer Selbstständigkeit gar keine Rede sein kann, einer Lebensversicherungsgesellschaft beizutreten, und selbst einfache Arbeiter, Lehrlinge und Gesellen der verschiedenartigsten Gewerke öffnen ihre kleinen Ersparnisse zur Erwerbung einer Lebensversicherungs-Police. Verbergen sich ihr Einkommen, so verschenken sie ein zweites, drittes Mal, und, da sie dies bei Zeiten in einem niedrigen Alter thun, so sind die auf die Versicherung zu verwendenden Prämien überaus gering, und viele junge Leute, in verhältnismäßig einfachen Verhältnissen haben Summen von 300, 400, 600 Pfst. oder 5, 6 bis 10 000 Tsch. versichert, ohne daß sie durch die hierfür zu zahlenden Prämien besonders belästigt werden. Sie haben sich frühzeitig an das Sparen gewöhnt und da sie die vortheilhafteste Art des Sparens wählen, indem sie sich der Lebensversicherung zuwenden, so macht ihnen dies Freude und spart sie mehr und mehr zu weiterem Sparen an. Dieses Sparfamiliensystem verhindert

sie andererseits eine Lebensweise zu führen, welche sie dem Sparen abwenden machen könnte; sie vermeiden überflüssige Vergnügungen, Eßlasse, kostspielige Bewohntnisse &c., und so fördern die Lebensversicherung moralisch auf die Menschen, namentlich der mittleren und niederen Stände, sie wirkt verdeckt auf das Gemüth, auf das Seelenleben! Sollten wir Deutschen uns nicht bewogen fühlen, gerade diesen Zug, dieser Gang zum Sparen nachzuholen, umrein Anghörigen zu zeigen, daß uns nie lieb und teuer genug sind, um im Gedanken an ihre Zukunft ein kleines Opfer zu bringen und einen Theil unserer Einnahmen zu einer Versicherung unseres Lebens zu verwenden, statt uns damit zu Belästungen oder Vergnügungen zu verschaffen, die uns häuslich mehr schaden als nützen? Es wäre wünschenswert, daß es nicht einmal spezieller Antragung bedürfe, den Schritt der Lebensversicherung namentlich dann zu thun, wenn man den Entschluß gefaßt, seine Tochter an ein zweites Leben, an eine Gattin zu schicken, um dieser damit den besten Beweis von Liebe und Achtung entgegenzubringen. Von dem praktischen Werthe der Lebensversicherung durchdringen, handeln die Eltern heiterschaftsfähiger Töchter in England besonders tug und weise, indem sie den sich einstellenden Freier, in erster Weise die Frage vorlegen, ob er bereits sein Leben versichert habe. Je früher er dies gethan, und je höher er sein Leben versichert, desto günstiger wird seine Bewertung angenommen werden, deshalb auch wird der Vater seiner Erwählten seinen Sparabsichtsbuch erhalten und in diesem die Garantie für seinen holden Charakter finden. Es liegt auf der Hand, daß hierbei die Eltern gleichzeitig darauf achten, daß die von dem tüchtigen Schwiegervater versicherte Summe mindestens die Höhe der Mietkraft erreiche, daß sich also der Sohn in dicker Beziehung mit der Gattin messen kann. Zu der vorgenommenen Versicherung führen die Eltern außerdem die Güteigkeit dafür, daß der Bräutwerber in guten, geordneten Verhältnissen steht, daß er in der Lage ist, die Prämien für seine größere Versicherungssumme zahlen zu können, und schließlich leistet ihnen die erfolgreiche Lebensversicherung die Beurtheilung darüber, daß sie das Glück ihrer Tochter einem gefundenen Manne anvertrauen! Schön aus letztem Grunde sollten wir Deutschen uns veranlaßt fühlen, das Verfahren der Englishen Brautabnahmen ganz abgeschafft von dem gar nicht hoch genug zu schätzenden Vortheile, der in dem Umfange liegt, daß die Zukunft der verheiratheten Töchter durch eine versicherte Summe in gewissem Maße sicher gestellt ist. Wie manche junge Witwe würde dann mit ihren kleinen verworfenen Kükern mit weit geringerem Bangen in die Zukunft zu blitzen möglieb haben, wenn sie nicht gar den bittersten Angst, dem Elend preisgegeben sein sollte, vor welchem eine Versicherungssumme sie geschützt haben würde. Bleicht finden unser Worte Aufblumung bei dem einen oder dem anderen Familienvater, und führen ihn zur Beurtheilung unseres Vortheiles. Er wird damit der Tochter sein Weg bereiten, sondern zu ihrem Glücke beitragen, indem er sie vorsorglich vor Ungemach schützt; und mancher junge Mann wird es dem strengen Schwiegereltern Dank wissen, daß er ihm zu einer guten Handlung veranlaßt hat, und es wird ihm nicht leicht sein ein Opfer zu bringen, welches dazu nötig war, „den süßlichen Preis“, die Freiheit, zu erwerben, und welches ihm selbst später die größte Freude bereiten wird, in dem genughaften Vermöthen, seine Pflicht als Sohle und Vater erfüllt zu haben.

Bielefeld, 22. Juni. Gestern Nachmittag wurde seitens unserer Polizei bei dem hiesigen Schlächter A. L. eine ausgefchlachtete Kuh als ungetreue Konspiree und vergreben, welche bei der von dem Oberarzt Kloetensi veranommene Untersuchung sich als mit einer elblosen, ausladenden Krankheit behaftet erwies. Wie uns mitgetheilt wird, waren bereits 10 Pfd. von dem Fleische verkauft, der Käufer hat jedoch von denselben glücklicher Weise nichts gelesen.

Mitklaß. Der polizeiliche Ackerwirth Andreas Biegel aus Koscirowo, der infolge des Besitzes eines teuren Hundes einen heftigen Schmerz in der linken Hand fühlte, kam am Mittwoch der vergangenen Woche nach das Städtechen Mitklaß, um noch einmal zur Heilung zu gehen. Ein Nachbar war schon damals ein ungezähltes und sehr fortwährendes wildes Löschchen, leidet die Auflaufsamkeit aller an ihm. In der Nacht darauf brach die Tollwut bei ihm aus, er stürzte in sein eigenes Haus an, welches auch eindrang, und stob aus der Umgebung der Menschen. Hierbei stürzte er in einen Brunnen, aus dem er herausgezogen wurde, was rasi man ihn an einen Baum anband. Die Tollwut des Unheiligen war jedoch so heftig, daß er die Stricke, mit denen er geschnellt war, zerriß, worauf er von Neuen mit scharfem Festeil gebunden wurde. Der bedauerndste Ackerwirth verstarb am Montag dieser Woche. Man befürchtet in jener Gegend noch ähnliche traurige Fälle, zumal einen andern Landbewohner ein teil gewordenes Pferd in die Hand gelassen hat.

## Ein Kranz auf das Grab des Prinzen Friedrich Karl von Preußen.

(Von einem alten Brieucer.)

Ein tüchtes Herz hat aufgebührt zu schlagen;  
Ein ritterlicher Geist, ihn hat der Tod erstickt;  
Es war zu früh! Zu seinen schönen Tagen  
Schied er, der oft bei uns, den Brieucer, geweilt.  
Der oft mit uns grüßt, im Frieden wie im Kriege,  
Der oft uns angeführt zum Kampfe und zum Siege.

Was Du uns warst, das kann wohl der nur wissen,  
Der selbst mit uns den rothen Dolman trug,  
Wir alle werden schmerlich Dich vermissen,  
Wärst „unser Prinz“, und dieses sagt genug:  
Du bleibst auch unter Prinz, für alle Zeiten,  
So lange Brieucer Hülfen reisten.

Dein liebter Geist, er wird uns fernse leiten,  
Sei's Frieden, sei's auf blut'ger Siegesbahn!  
Und wenn wir mit dem Feind lustig streiten,  
So leuchtet uns Dein Vorbild hell voran.  
Du lehrst scharf uns reiten, seit geschlossen,  
Brich in den Feind, durch! durch! nur unverdrossen.

Wer kann wohl unsern großen Schmerz erweisen  
Und unsre Trauer um Dich, Thüher Held?  
Ewig wirst Du uns bleiben unvergessen,  
Dein Ruhm erfüllt die ganze weite Welt.  
In Deinem Geiste wollen fort wir Jahren,  
Das schwören Dir die Brieucer Hülfen.

Doch sind wir's nicht allein, die um Dich trauern,  
Das ganze deutsche Heer, in Schmerz gebeugt,  
An Deins Grabes ersten dunklen Mauern  
Bewint Dich, der als Freiherr sich gezeigt.  
Es neigen sich am Grabe Deiner Ahnen  
Der treuen Truppen schwörungshüllte Bühnen.

Das ganze Deutschland sieht von Schmerz betroffen  
Hin auf Dein Grab, das Dich zu früh umschließt.—  
Es ist in Jedermann's Erinnerung frisch offen  
Das, was ein braver Deutscher nie vergißt.  
Es leben fort im Volle Deine Thaten,  
Im Bürgerherzen wie im Herzen der Soldaten.

Doch was will aller dieser Schmerz wohl sagen,  
Vergleicht man eines Helden bitt'ren Weg?  
Was wohl nun je ein Menschenherz erträgen,  
Das den den Fürsten auf des Thrones Höh.  
Was unser Kaiser Wilhelm mag empfinden  
Bei dem Verlust, das ist nicht zu ergründen.

Du hast das anstrengte Pfand bewahret,  
Dein gauige Leben galt dem einen Ziel:  
Du hast um Dich die Befrei' nur gehorcht,  
Zum heilten, wie zum ersten Waffenspiel.  
Du standest Deinem Kaiser treu zur Seite  
Beim Friedenswerke, wie im blutig Streite!

Nun bist Du eingegangen zu den Helden,  
Du sind's gar manchen, der treu zu Dir stand  
Ein Brieucer wird dem Aln' Dein Kommen melden,  
Es ist die Uniform dem Alter ja bekannt —  
Bei Mars-la-Tour, auf blutgetränktem Feld,  
Empfang die Todeswunde ja die junge Held.

Es war Dein Regiment, mit dem er attackirte  
Den Feind, der trozig uns die Stütze bot;  
Es war das letzte Mal, daß er's zum Siege führte,  
Es stand dabei den schönen Helden tot.  
Und um ihn her in Blut getötet waren,  
Den Säbel in der Faust, viel Brieucer'sche Hülfen.

Sie all' erwartet Dich, den Ehren, droben  
Und werden Deine Ehrenmöhre fein!  
Du aber schaust verläßt herab von oben  
Mit Deinem Adelrange auf uns volle Reih'n,  
Ob wir in Brieucer und in Deinem Geiste reisten  
Wenn wieder einmal heißt: „Brich' aus zum Streiten!“

(Sisbry, B.)

Ein ärztliches Urtheil  
aus Schlesien. Mühlberg. Aus eigner Erfahrung bezeugt ist hiermit, daß die unter dem Namen Pilulas Helvetia bekannte Schweizerpille (ehrfählig à Mt. 1 in den Apotheken) vom Apotheker R. Brandt in Brixen ein tonisch leicht abschürfendes Mittel sind, be-

sonders bei Trägheit des Dicldarms indirekt ohne irgend belästigende Reizwirkung, auch längere Zeit gebraucht, daß vertragen werden. J. Förster, prakt. Arzt. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

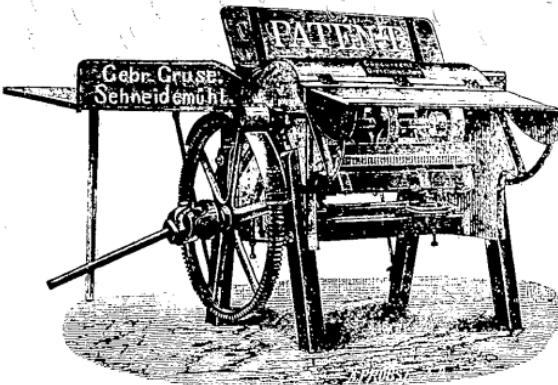
Hauptdepot für Reg.-Bez. Bromberg: Bromberg, Apotheker Gaußdorfer.

**Schiff-Bewegung**  
der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Passagier-Aktien-Gesellschaft.  
(Nem.-Yorke Linie.)  
„Trisia“ 17. Juni von Hamburg nach New-York; „Rugia“ 18.

Juni von New-York nach Hamburg; „Suevia“, 6. Juni von New-York, 19. Juni in Hamburg angelommen; „Wieland“, 11. Juni von New-York, 23. Juni in Hamburg angelommen; „Bohemia“, 19. Juni von New-York nach Hamburg, 24. Juni Lizard passiert; „Silesia“, 21. Juni von Hamburg nach Westindien, 24. Juni von Havre weitergezogen; „Suevia“ 24. Juni von Hamburg nach New-York.

„Moravia“, 10. Juni von Hamburg, 23. Juni in New-York angelommen.

## Neue (Concurrenz)-Dreschmaschine.



Siehe Seiten 1. - 2. Besteht aus einer  
Sehneidmühle.

Große Dauerhaftigkeit. — Garantie. — Probe.

Preise billig, weil dieselben ohne Provision für Händler, Agenten und Reiseleute; da die Fabrik mit ihren Kunden direkt verbunden ist, von dem Grundsatz ausgehend: der letzteren Weiter-Empfehlung in immer größerem Umfange zu gewinnen. Rohwerke — in 7 Nummern —, Dreschmaschinen u. s. w. alles in besserer Konstruktion und Ausführung mit neuen Verbesserungen. Zahlungsbedingungen günstig. — Neue illustrierte Preislisten werden auf Verlangen freit zugesandt.

Die Maschinenfabrik u. Eisengiesserei zu Schnedemühl.



In Colmar i. P. Lager bei L. Michaelis.

Die Besitzer: Gebrüder Loser in Budapest.

Von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen, in frischer Füllung und vorzüglicher Wirkung in allen Specierei- und Mineralwasser-Handlungen, sowie in den meisten Apotheken und Droguerien zu haben.

## Bromberger Tageblatt.

(Amtliches Publications-Organ).

Er scheint täglich in 2, Sonnabends in 3—4 Bogen.

Abonnementsspreis 3 Mark vierteljährlich.

## Anzeigen

finden für die Stadt Bromberg und die Provinzen Bojen und Westpreußen die wirksamste Verbreitung und werden mit 15 Pf. die Zeile berechnet.

## Matjes-Heringe

zart und weiß von Fleisch, feinste Delicatesse, in 5 Ko.-Fässchen, ca. 25—30 Stück: M. 3.— bis M. 3,50.

1885er Caviar (mit geschälten Eiern)

Elb., netto 1 Ko. M. 4,50, 2 Ko. M. 8,00

Ural., " 1 " 6,00, 2 " 10,50

Echte Brab. Sardellen nach 1 " 3,50

Hummel oder Lachse 8 Dose " 8,70

Aal in Gelée 5 Ko.-Fass " 0,25

versende zollfrei und frisch per Post gegen Nachr. oder Cässen. Bei Abnahme von 3 Collis à 15 ö. billiger.

Heinrich Schmidt, Altona a./E.

Etabliert 1858.

Erfrischend, wohlgeschmeckend, kühlend.



Was werden zwei Buben in einem Gläschen Wasser und seines kleinen Bruders unter Überzeugung mit Glas-Claudius machen? Glasas.

## Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patent in d. mehr. Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erkältungen, Leidern, Zahnleiden, Grippe, Rheumatismus, Schwellungen am Hals, Nasen, Mund, gegen besonders auf Flehen, Landgästen, Jagden, Manöver, sowie Bällen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die leckerste Art sind sie sehr hoch angestellt und köstlich, dabei saftiges Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons Nrs. 1 bis 16.

do " 9 " 9 " 15 "

Kitschen mit 90 " 9 " 9 "

Für Export ausser deutscher mit engl., span., holländ., italienisch, schwed., russ., gr. und schweiz. Wein, Claret, Peppin, Magnesia salpulecum, Kaliun, Trestrent, L. thium carbonicum, Natrum salicylicum, Colvannum, nur in kleinen Mengen erhältlich.

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niedersächsischen Städtenwerken und Geschäften verkauft und werden auf Verlangen vom Geschäftsmann verschrieben.

## Möbel,

Spiegel und Polsterwaren  
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

R. Achterberg,

Möbelfabrik in Schnedemühl.

## Gut geräucherten Speck

— à Pfund 70 Pf. — (Wiederbeschaffern in ein gros. Preis) hat abzugeben

F. W. Rösler, Colmar i. P.

